



PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Nursing Development Unit: Fluch oder Segen für die pflegerische Praxis?

pflegekongress17

Nadja Nestler
Irmela Gnass

Inhalt

- Ausgangslage
- Evidence-basierte Pflegepraxis
- Nursing Development Unit
- Möglichkeiten der Einführung
- Segen - oder doch Fluch?

Pflege = Gesundheitsberuf

- eigenständiger Heilberuf
- Berufsangehörige üben „ihre Tätigkeiten gemäß Kenntnisstand der jeweiligen Profession selbständig und in eigener Verantwortung aus.“
- ausgenommen sind heilkundliche Tätigkeiten, die dem Arzt vorbehalten bleiben bzw. dessen Anordnung bedürfen

(Meyer 2015)

Hintergrund

- Bisher überwiegend nicht-akademische Ausbildung von Pflegenden (Meyer, Balzer & Köpke 2013)
- Pflegeausbildung erfolgt bis heute primär an Fachschulen
- Empfehlung: 20% akademisch ausgebildete Pflegende für Deutschland (Wissenschaftsrat 2015)
- Akademisch ausgebildete Pflegende:
 - » 8,1 Pflegende pro Krankenhaus in Deutschland Ende 2013 (Dt. Krankenhausbarometer)
 - » 1,6% ($\pm 1,6$) aller Pflegenden mit abgeschlossener Ausbildung (Blum, Löffelt, Offermann & Steffen 2014)
 - » 1% der Pflegenden in der direkten Patientenversorgung (Tannen, Feuchtinger, Strohbücker & Kocks 2016)

Derzeitiger Theorie-Praxistransfer

- Fehlende Kopplung von Pflegewissenschaft und Pflegepraxis (Meyer, Balzer & Köpke 2013)
- Kaum Forschende in der Praxis tätig (Meyer 2015)
- Wissenschaftliche Erkenntnisse werden kaum von PraktikerInnen genutzt (Meyer 2015)
- Keine „Übersetzung“ wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Praxis (Eberhardt & Wild 2017)
 - » Fehlen von wissenschaftlich versierten Führungspersonen in der Praxis
 - » Akademisch ausgebildete Pflegenden bleiben in Ausfüllung der Berufsrolle (oft) allein
- Geringe Bereitschaft von nicht-akademisch ausgebildeten Pflegenden zur Anwendung evidence-basierter Pflegepraxis (Breimaier, Halfens & Lohrmann 2011)

Pflege in Österreich – GuKG Novelle 2016

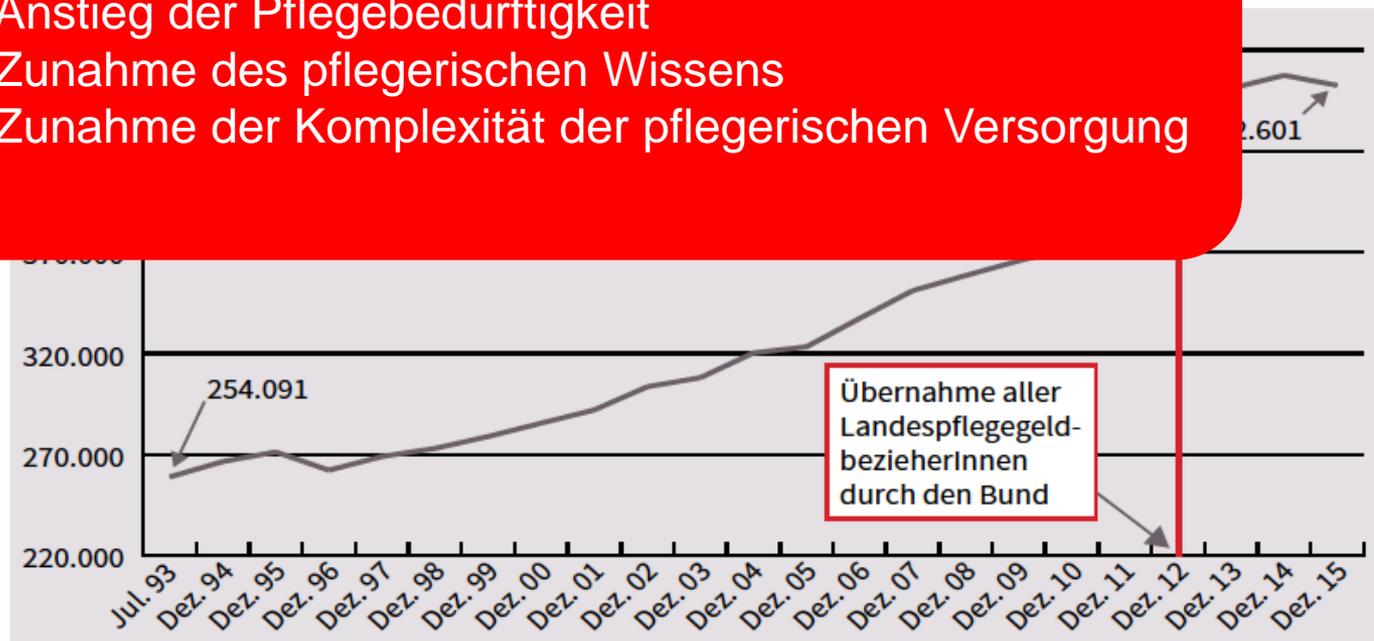
- Überführen des gehobenen Pflegedienstes auf Bachelorniveau (FH)
- Auslaufen der beruflichen Ausbildungen bis spätestens 1.1.2024
- Erhalt zusätzlicher medizinischer Kompetenzen
 - » Verabreichung von Zytostatika und Kontrastmittel
 - » Legen peripher venöser Verweilkanülen
 - » Entfernen von Drainagen
- Weiterverordnung ärztlich verordneter Medizinprodukte
 - » Produkte zur Nahrungsaufnahme
 - » Produkte der Inkontinenzversorgung
 - » Mobilisations- und Gehilfen
 - » Verbandsmaterialien
 - » Prophylaktische Hilfsmittel
- Höhere Fortbildungsverpflichtung auf 60 Stunden in 5 Jahren

(Arbeiterkammer Salzburg 2016)

Anstieg der Pflegebedürftigkeit

- Pflegegeld-Anspruchsberechtigte in Österreich: 452.601 (31.12.2015)
- 56.450 älter als 80 Jahre
- Seit 2005

- Anstieg der Pflegebedürftigkeit
- Zunahme des pflegerischen Wissens
- Zunahme der Komplexität der pflegerischen Versorgung



Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2015

Zunahme chronischer Erkrankungen

- Lang anhaltende Erkrankungen ohne vollständige Heilung (Scheidt-Nave 2010)
- 36% der ÖsterreicherInnen haben nach eigenen Angaben eine chronische Erkrankung (STATISTIK AUSTRIA 2016)
 - » 38,2% in 2015 in Europa
 - » 52,3% der deutschen Bevölkerung (Eurostat 2017)
- > 1/3 der deutschen Bevölkerung hat mind. eine chronische Erkrankung (GEDA 2009)

Notwendigkeiten für die Pflege

Zunahme der
Pflegebedürftigkeit

Zunahme
chronischer
Erkrankungen

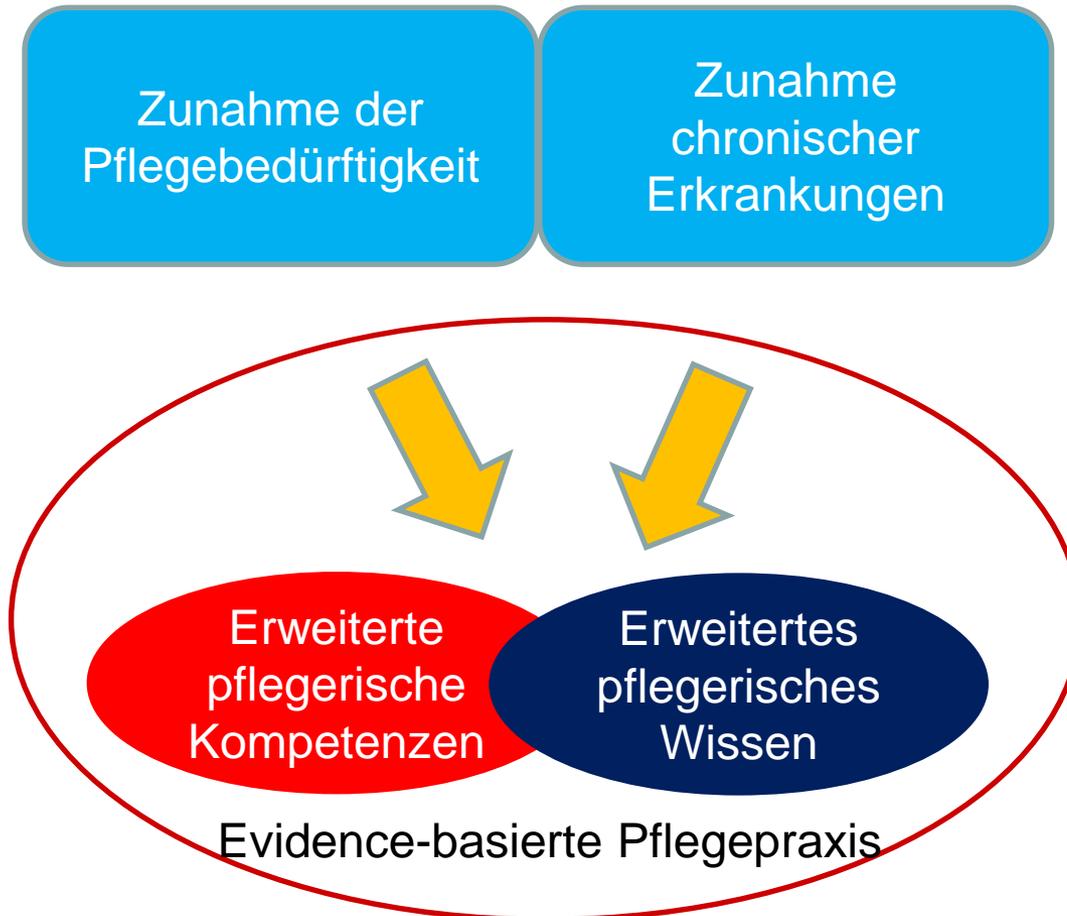


Erweiterte
pflegerische
Kompetenzen



Erweitertes
pflegerisches
Wissen

Notwendigkeiten für die Pflege

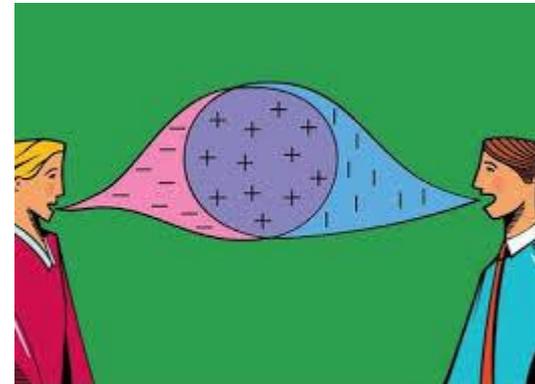


Ziele und Nutzen einer evidence-basierten Pflegepraxis



Etablierung von EBP

- Nutzung von Forschungsprojekten zu Fragestellungen aus der Praxis
 - » „Schwierige“ Pflegesituationen
 - » Versorgungen, bei denen das Team an seine Grenzen stößt
- systematisches Vorgehen mittels theoriegeleiteter Modells
- in NDU`s oder Projekten umgesetzt
 - » Sichert systematische Bearbeitung
 - » Schafft Zuständigkeiten
- kleine Keimzellen für eine evidence-basierte Pflegepraxis
- initiale Zündung für einen Kulturwechsel in Gesundheitseinrichtung



Nursing Development Units: Möglichkeit zur Implementierung einer evidence-basierten Pflegepraxis

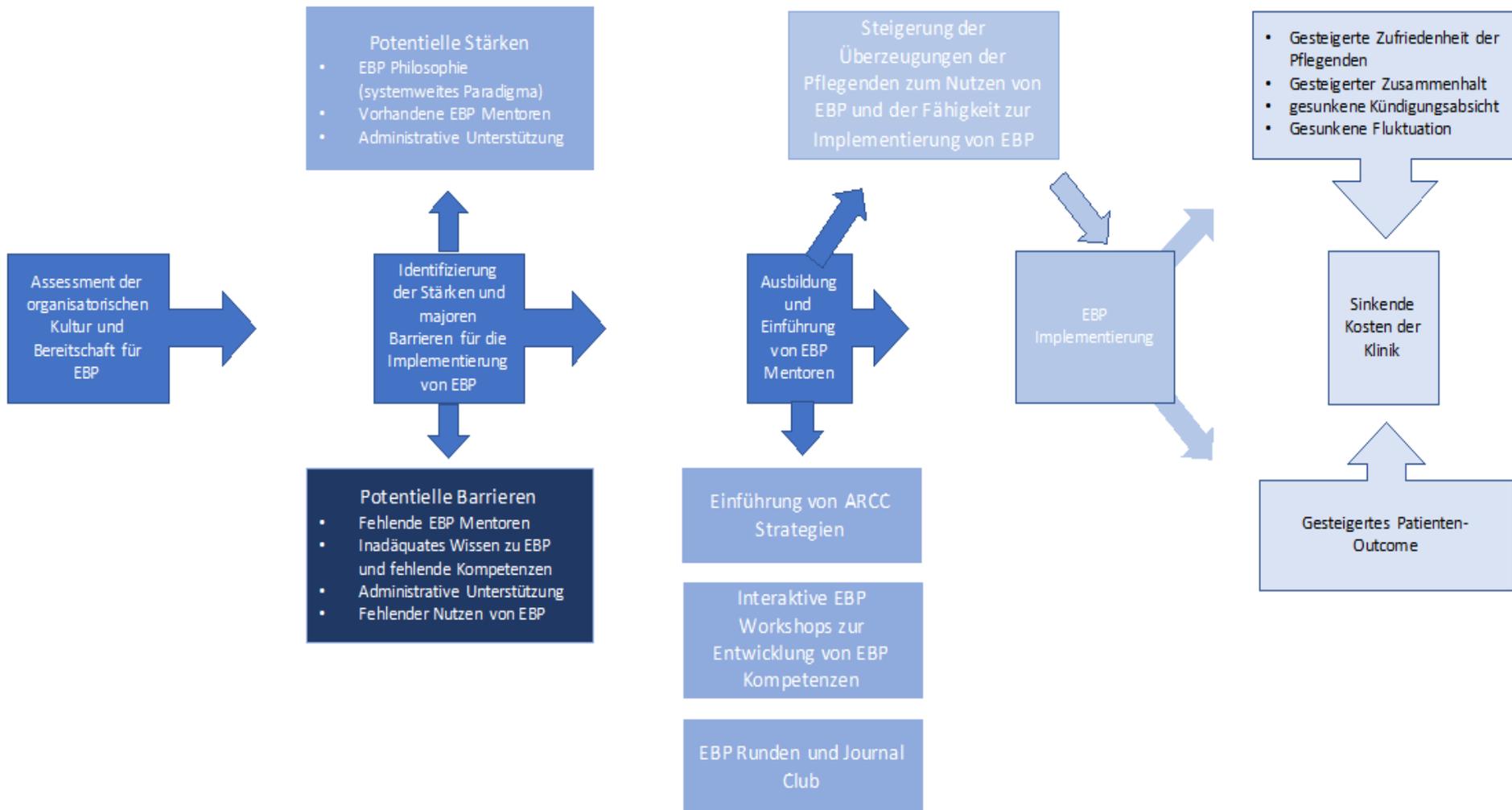
- Abteilung eines Krankenhauses oder pflegerischen Einrichtung
 - Universitäre Abteilung

 - Durchführung wissenschaftlicher Projekte in der Pflegepraxis zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung

 - Fragestellungen kommen aus der Pflegepraxis

 - Begleitung durch universitäre Einrichtung
 - » Erhebung der Bereitschaft zur Umsetzung von EBP in der Praxiseinrichtung
 - » Festlegen von Strategien zur Optimierung der Pflegepraxis durch EBP
 - » Unterstützung in Recherchen und Datenanalysen durch universitäre Einrichtung
- **Innovation, Fortschritt und Professionalisierung in der Pflege**

Das ARCC* - Modell: Einführung einer evidence-basierten Pflegepraxis



*Advancing Research and Clinical Practice through Close Collaboration-Modell, Rycroft-Malone & Bucknall 2015

Einbindung von EBP Mentoren

- Umsetzung einer evidence-basierten Pflegepraxis
 - Können Handlungsänderung bei nicht-akademisch ausgebildeten Pflegenden durch gezielte Begleitung bewirken
 - Mögliche notwendige Rahmenbedingungen
 - » Veränderte intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit
 - » Zugang zu wissenschaftlicher Literatur
 - » Offene und hierarchisch flache Kommunikationsstrukturen
 - » Festgelegtes Rollenprofil/-verständnis
-
- Verbessertes Patienten-Outcome
 - Kostenreduktion durch optimierte Versorgung
 - Höhere Zufriedenheit der Pflegenden

Stufenmodell der Beteiligung Pflegender an EBP

	Beruflicher Abschluss	Bachelor-Abschluss
Rolle	Wissen übernehmen, Forschungsergebnisse berücksichtigen	Wissen weiterentwickeln, Forschungsergebnisse systematisch anwenden
Kenntnisse	Grundkenntnisse und Verständnis für Forschung und deren Anwendung	Vertiefte Kenntnisse über Forschung und deren Anwendung
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Haltung • Wissen auf dem neuesten Stand halten • Praxis reflektieren, relevante Fragen identifizieren • Aufbereitete Ergebnisse zur pflegerischen Entscheidung nutzen • Transfer von Forschungsergebnissen und Evaluationsprozesse unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensbasierte Auslöser für Forschungsanwendungsprozesse systematisch erfassen • Problembereiche unter Einbezug wissenschaftlicher Prinzipien analysieren und spezifizieren • Theoretisches bzw. abstraktes Wissen zur Erarbeitung von Problemlösungen nutzen • Forschungsergebnisse recherchieren, beurteilen, für die Praxis aufbereiten und kommunizieren

Eberhardt 2014

Segen – oder doch Fluch?

- Bereitschaft zur Änderungen in der Gesundheitseinrichtung ist Voraussetzung
 - » Leitungsebene muss „wollen“
- EBP funktioniert nur, wenn Forschungsprojekte nicht isoliert und eingebettet in Gesamtstrategie stattfinden
- Möglichkeiten der einzelnen Mitarbeiter müssen bedacht werden
 - » Nicht allen wird sich EBP direkt erschließen
 - » EBP kann auch „Angst“ machen durch Unsicherheit und Sorge vor Versagen
 - » Verzahnung der Kompetenzen müssen bedacht werden
- Begleitung junger Bachelorabsolventen notwendig

Literatur

- Arbeiterkammer Salzburg (2016). https://sbg.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/gesundheitundsoziales/Neue_medizinische_Kompetenzen.html; eingesehen am 27.11.2017
- Blum, K., Löffelt, S., Offermann, M. & Steffen, P. (2014). Deutsches Krankenhaus Institut e. V. (Hrsg.). Krankenhaus Barometer, Umfrage 2014. Düsseldorf.
- Breimaier, H.E., Halfens R. J.G. & Lohrmann, C. (2011). Nurses' wishes, knowledge, attitudes and perceived barriers on implementing research findings into practice among graduate nurses in Austria. *Journal of Clinical Nursing*, 20, 1744–1756. doi: 10.1111/j.1365-2702.2010.03491.x.
- Eberhardt, D. (2014). Der Blick für das Wesentliche. Pflegepraktiker zu Akteuern einer Evidence-basierten Praxis ausbilden. *PADUA*, 9(4), 213-221.
- Eberhardt, D., Wild, L. (2017). Auf dem Weg zu einer EBN-fördernden Haltung. Erste Schritte zur Implementierung einer Evidence-basierten Pflegepraxis. *PADUA*, 12 (1), 15-22. DOI 10.1024/1861-6186/a000354.
- Eurostat (2017). http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=hlth_silc_11&lang=eneing. eingesehen am 27.11.2017
- Meyer, G., Balzer, K. & Köpke, S. (2013). Evidence-based nursing practice—Opinions on the status quo. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität*, 107, 30-35.
- Meyer, G. (2015). An evidence-based healthcare system and the role of the healthcare profession. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität*, 109, 378 -383.
- Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2015, Sozialministerium. www.sozialministerium.at/broschuerenservice
- Rycroft-Malone, J. & Bucknall, T. (2015). *Models and Frameworks for Implementing Evidence-Based Practice: Linking Evidence to Action*. Sigma Theta Tau International.
- Scheidt-Nave C, Richter S, Fuchs J et al. (2010) Herausforderungen an die Gesundheitsforschung für eine alternde Gesellschaft am Beispiel ¶¶Multimorbidität¶¶. *Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz* 53(5): 441–450.
- STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2014 und 2006/07. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitszustand/chronische_krankheiten/index.html; eingesehen am 27.11.2017
- Tannen, A., Feuchtinger, J., Strohbücker, B. & Kocks, A. (2016). State of development of the role of academic nursing staff at Germany university hospitals in 2015. *Zeitschr für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*. 120:39-46. Doi:10.1016/j.zefq.2016.11.002. Epub 2016 Dec 20.
- Wissenschaftsrat. Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. 2012. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>, eingesehen am 05.04.2017